

## Selbstbewusst „Nein“ sagen an der Bodelschwingschule



Seit einigen Jahren gehört die Präventionsarbeit im Bereich „Sexueller Missbrauch“ zu einem festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Bodelschwingschule. Dabei geht es grundsätzlich darum, die Bodellinos anzuleiten auf ihre Gefühle zu achten und sie auch auszudrücken.

Die „Theaterpädagogische Werkstatt“ (TPW) aus Osnabrück hat passgenau zu diesem Thema Theaterstücke zur Prävention von Kindesmissbrauch sowie zur Stärkung des Selbstbewusstseins entwickelt und machte auch im Mai 2019 wieder Station bei den Bodellinos. Aktuell tritt erneut ein Schauspieler-Duo an der Bodelschwingschule in Bendorfmulhofen im Unterricht am Vormittag zur praktischen Präventionsarbeit für die Schülerinnen und Schüler in den jeweili-

gen Klassenstufen auf. Die gemeinnützige Stiftung „Menschen gegen Kindesmissbrauch e.V.“, die sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder durch Präventionsarbeit stark zu machen, übernahm die gesamten Kosten. Organisiert und begleitet wurde das Projekt durch den Schulsozialarbeiter der Schule, Herrn Trumm. Der vermeintlich gleichaltrige Chat-Freund aus dem Internet, der seine minderjährigen Chatpartnerinnen zu heimlichen Treffen überredet und sie dann sexuell missbraucht, ist mittlerweile zu einem gruseligen Klassiker geworden, vor dem in vielen Präventionsprogrammen gewarnt wird. Die beiden Schauspielprofis von der Theaterpädagogischen Werkstatt (TPW) aus Osnabrück machten in ihren zielgruppengerechten Sketchen

in der Bodelschwingschule auf diese Gefahr aus dem Internet aufmerksam. Das interaktive Theaterstück „Mein Körper gehört mir“, gerichtet an Schüler der dritten Klassen, und das Programm für die zweiten Klassen „Die große Nein-Tonne“ wurde jetzt an der Schule aufgeführt.

Das Schauspieler-Duo fragte nach der Szene die Schüler der dritten Klasse: „Wer hat Schuld an dem, was dem missbrauchten Mädchen passiert ist?“ Dass einige der neun- und zehnjährigen Schüler dem Mädchen selbst oder seinen Eltern die Schuld gaben, schien die Theaterpädagogen nicht zu überraschen. Genau hier setzt die TPW mit ihrer Aufklärungsarbeit zur Sensibilisierung der kindlichen Wahrnehmung an.

Doch warum fühlen sich Kinder schuldig? In einer weiteren Szene wird die Begegnung mit einem Exhibitionisten nachgespielt, „auch das ist sexuelle Belästigung“, klären die Pädagogen auf: „Und auch wenn dem Mädchen der Ball gegen das Auto geplatzt war, es hat keine Schuld daran, dass der fremde Mann seinen Penis zeigt“, betonen sie weiter. Die Kinder klammern bei dem Wort „Penis“, doch auch das sind die Schauspieler gewohnt. Wichtig ist, dass die Botschaft ankommt: „Nur die Person, die das tut, hat Schuld“, erfahren die Kinder. Sie lernen dabei intensiv auf ihr

„Bauchgefühl“ zu achten, dass in „Ja- und Nein-Gefühl“ unterteilt werde. Aber sie erfahren auch, wie man ein Bauchschmerzen verursachendes Nein-Gefühl auflösen kann: „Vertrauten Erwachsenen sexuelle Übergriffe sofort erzählen, nur die können helfen“, raten die Experten. Die Kinder sollen ihre persönlichen Grenzen ziehen und „Nein“ sagen, wenn eine Person, egal ob eine bekannte oder fremde, diese Grenze überschreitet.

Das Selbstbewusstsein der Kinder wird mit Hilfe des interaktiven Theaterspiels gestärkt, indem die Mädchen und Jungen darin trainiert werden, sich selbst ganz bewusst wahrzunehmen und in sich hineinzuuhören. Vor allem wird ihnen nahegebracht, dass es viel mutiger ist, sich mit einem klaren „Nein“ von negativem Gruppenzwang zu distanzieren, wenn einem ein unangenehmes Gefühl beschleicht.

Auch lernten die Kinder, sich durch einfache Maßnahmen zur Wehr zu setzen: Wenn sie in der Öffentlichkeit angegriffen würden, sollten sie laut werden und um Hilfe rufen. Meistens verschrecke das die Täter „und andere Menschen schauen dann hin.“ Vielleicht greifen diese dann helfend ein? Insgesamt ein psychologisch und kindgerecht gut aufgearbeitetes Programm, das Kinder dazu ermutigt, zu reden.